

**Tagfalterarten der Südeifel, die bei Umwandlung von Niederwald in Hochwald ihren Lebensraum verloren haben oder verlieren werden.
(Lepidoptera: Rhopalocera).**

FRIEDHELM NIPPEL

Während meiner Beobachtungen in der Südeifel, hauptsächlich im Gebiet um Irrel, Ernzen, Ferschweiler, Echternacherbrück, Dockendorf, Minden und Godendorf, seit 1970, konnte festgestellt werden, daß bestimmte Tagfalterarten bis 1977 noch recht zahlreich in verschiedenen Waldgebieten sowie an ihren Waldrändern zu beobachten waren. So z.B. in einem Rotbuchenhochwald in Ferschweiler, der noch reichhaltig mit Unterwuchs von Salweide, Zitterpappel = Espe, Faulbaum, Birke, verschiedenen Pappearten bestückt war. Beide Schillerfalter- und beide Eisvogelarten sowie der Kaisermantel waren während ihrer Flugzeit meist in Anzahl zu beobachten. In den darauffolgenden Jahren traten sie jeweils vereinzelt bis selten auf. Daraufhin habe ich mir den Unterwuchs und die Saumbiotope des betreffenden Rotbuchenhochwaldes einmal näher betrachtet, und ich stellte bedauerlicherweise fest, daß die Niederwaldungen, hauptsächlich bestehend aus zuvor aufgezählten Laubholzarten, zum Teil verschwunden, besser gesagt abgeholzt waren; ja sogar die zuvor üppige Waldgeißblatflur, Schlehengebüsch, verkrüppelte Gebüsche von Kirschen, Weißdorn, Ginster waren verschwunden. Einige zu einer Art Hecke zugewachsenen Laubholzarten waren ebenfalls verschwunden. Der zuvor pflanzen- und somit artenreiche Rotbuchenhochwald glich jetzt einem monotonen Rotbuchenwald. Die hier ehemals vorkommenden Tagfalterarten hatten ihre Lebensgrundlage, nämlich die für ihre Entwicklungsstadien notwendigen Laubholzarten, verloren.

Ebenfalls in dem von Ferschweiler nach Bollendorf verlaufenden Weilerbachtal konnten im warmen Sommer 1976 46 Tagfalterarten beobachtet werden. Das Weilerbachtal ist ein Seitental der Sauer und zeigte 1976 in einem unbewirtschafteten Gebiet eine artenreiche und üppige Flora, von einer im Tal gelegenen Feuchtwiese, reich an *Polygonum bistorta*, über einige nicht mehr bearbeitete Obstgärten bis zu einem langsam entstehenden Halbtrockenrasen. Diese Biotope waren umgeben von einem artenreichen Laubmischwald. Insgesamt wurden in diesem Gebiet von 1976 bis 1979 53 Tagfalterarten nachgewiesen, von denen 19 Arten in der Roten Liste der gefährdeten Schmetterlinge der Bundesrepublik Deutschland verzeichnet sind. Zudem flogen hier in Anzahl der Hummel- und Skabiosenschwärmer sowie der Taubenschwanz. Seit 1977: Trockenlegung der bisher intakten Feuchtwiese, Aufschüttung der Mulde, Rohrverlegung, Bau einer Straße, dadurch Vernichtung einer vegetationsreichen Feuchtwiese.

Mitt.int.ent.Ver. 9 (4), 1984

wiese, der Halbtrockenrasen sowie teilweise der Laubmischwaldbestände und des alten Obstgartens.

Diese Straßenarbeiten konnten wegen Nachrutschens von Erdmassen nicht fertiggestellt werden. Dadurch wurde ein Baustopp bewirkt. Rückgang der Tagfalterarten in diesem Gebiet wie folgt:

1976: 46 Tagfalterarten

1977: 18 Tagfalterarten

1978: 15 Tagfalterarten

1979: 7 Tagfalterarten

1980: 14 Tagfalterarten

Während im Rotbuchenhochwald der Niederwald vernichtet wurde und demzufolge die Tagfalterarten verschwanden, wurden im Weilerbachtal durch die Straßenbaumaßnahmen gewisse zuvor intakte Niederwaldbestände in ihren Randzonen beseitigt, ebenfalls ging die Tagfalterfauna deutlich zurück.

Liste der Tagfalterarten, die ihren Lebensraum verlieren, wenn ein Niederwald in Hochwald umgewandelt wird.

Die Abkürzungen hinter den Artnamen geben den Gefährdungsgrad nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland von 1977 an; in () den der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland von 1984.

Nomenklatur nach HIGGINS & RILEY (1971).

- | | | |
|---|---------|---|
| <i>Iphiclides podalirius</i> L.
Segelfalter | A 3 (3) | liebt u.a. sonnige Hecken, Schlehe, Pfirsich, Weißdorn; Hüggelland, bevorzugt Kalkboden |
| <i>Aporia crataegi</i> L.
Baumweißling | A 3 (4) | Kern- und Steinobst, Eberesche, Birke, Weißdorn, Traubenkirsche, buschige Waldwiesen, Hänge mit Hecken u.a. |
| <i>Gonepteryx rhamni</i> L.
Zitronenfalter | | überall, lichte Wälder, Auenhölzer mit Faulbaum |
| <i>Apatura iris</i> L.
Großer Schillerfalter | A 3 (3) | lichte Laubwälder mit Salweidenbestand |
| <i>Apatura ilia</i> SCHIFF.
Kleiner Schillerfalter | A 2 (3) | lichte Waldungen, Schneisen, Schläge mit Espengebüschen |

<i>Limenitis populi</i> L. Großer Eisvogel	A 2 (2)	Hügelland, Waldränder mit Espe, vornehmlich an Büschen
<i>Lemenitis camilla</i> L. Kleiner Eisvogel	A 2 (3)	feuchte Waldungen, Auen, Heckenkirsche, Waldgeißblatt, Schneebeere
<i>Nymphalis antiopa</i> L. Trauermantel	A 3 (3)	Waldränder, Schneisen, an Birke, Espe, Salweide, Ulme
<i>Nymphalis polychloros</i> L., Großer Fuchs	A 3 (3)	überall, Kirsche, Ulme, Birne, Apfel, Weide, Pappel
<i>Argynnis paphia</i> L. Kaisermantel		Waldgebiete des Hügellandes, Waldwiesen und Schonungen, Raupen an Veilchen und Himbeere
<i>Mellicta athalia</i> ROTT. Wachtelweizenscheckenfalter		sonnige, feuchte Waldwiesen, Schneisen, Schonungen, Heidegebiete, Raupen an Spitzwegerich, Wachtelweizen, Wiesenwachtelweizen, Ehrenpreis
<i>Pararge aegeria</i> L. Waldbrettspiel		an Waldrändern, Schneisen und halbschattigen Plätzen, Raupe an weichen Waldgräsern
<i>Hamearis lucina</i> L. Brauner Würfelfalter	A 3 (3)	im Hügelland auf Kalkböden; Waldwiesen, Schonungen, Trockenrasen, Hecken und einzeln stehenden Bäumen, Raupe an Schlüsselblume, <i>Primula elatior</i> und <i>veris</i>
<i>Thecla betulae</i> L. Birkenzipfelfalter	A 3 (-)	Waldränder, Heckengebiete, Futter der Raupe: Schlehe, Pflaume, Birke, Weißdorn, hauptsächlich an niederen Büschen
<i>Nordmannia acaciae</i> F. Akazienzipfelfalter	A 2 (3)	Schlehengebüsche, besonders an verküppelten Büschen, Pflaume u.a.
<i>Strymonidia spini</i> SCHIFF. Schlehenzipfelfalter	A 3 (3)	Waldränder, Hügelland mit Schlehe und Kreuzdorn

<i>Strymonidia w-album</i> KNOCH, Ulmenzipfelfalter	A 2 (3)	Waldlichtungen, steinige Halden und Felstäler mit Ulmenbestand
<i>Strymonidia pruni</i> L. Pflaumenzipfelfalter		warme Plätze, Waldränder, an Gebüsch von Schlehe, Pflaume, Reneclode, Traubenkirsche
<i>Callophrys rubi</i> L. Brombeerzipfelfalter		Heideflächen, sonnige Kiefernwälder, Schonungen, Raupen an Ginster, Klee, Faulbaum, Goldregen u.a.
<i>Celastrina argiolus</i> L. Faulbaumbtäuling	A 3 (-)	Waldwiesen, Buschgebiete, Schluchten mit Faulbaum

Z u s a m m e n f a s s u n g .

Es konnten nur einige Beispiele von Tagfalterarten angegeben werden, die durch Umwandlung eines Niederwaldes in einen Hochwald ihren Lebensraum verlieren. Die gemachten Beobachtungen werden sicherlich nicht nur für die Südeifel zutreffen, sondern auch für andere Gebiete signifikant sein. Natürlich gibt es auch eine Anzahl von Nachtfalterarten, die bei Umwandlung eines Niederwaldes in einen Hochwald gefährdet sind.

Verswinden die Niederwaldungen mit ihren Heckengebüsch, so werden vielen Falterarten ihre Raupenfutterpflanzen genommen, somit ist ihre Existenz nicht mehr möglich, ja sie sterben dann an den vorherigen Örtlichkeiten aus.

»Unnütze Hölzer, sogenannte ertraglose Hölzer« wie z.B. der Faulbaum oder der Weißdorn und die Schlehe werden aus dem Wald geschlagen, um das Wachstum der ertragbringenden Gehölze zu einem Hochwald zu fördern. Viele der aufgezählten Falterarten lieben einzeln stehende Bäume, also keine Baumschonungen in dichter »militärischer« Ordnung.

An der Gefährdungsquote ist abzulesen, daß gerade diese Tagfalterarten in der heutigen Zeit gefährdet sind und durch Umwandlung sowie Zerstörung ihrer zuvor noch intakten Lebensräume immer mehr abnehmen.

D a n k s a g u n g .

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn HELMUT KINKLER für die Mitteilung eigener Beobachtungen.

Schriften.

- BRANDT, H. (1964): Schmetterlinge. – – Winters naturwissenschaftliche Taschenbücher, 14; Heidelberg (Carl Winter Universitätsverlag).
- FORSTER, W. & T.A. WOHLFAHRT, (1955): Tagfalter. Diurna (Rhopalocera und Hesperidae).-In: FORSTER, W. & T.A. WOHLFAHRT [Hrsg.]: Die Großschmetterlinge Mitteleuropas, 2. 126 S., 41 Abb., 27 Taf.; Stuttgart (Franckh).
- GÖBEL, P. (1976): Die Naturdenkmäler des Kreises Bitburg-Prüm; Bitburg.
- HIGGINS, L.G. & N.D. RILEY (1971): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. 377 S., 60 Taf.; Hamburg & Berlin (P. Parey).
- KINKLER, H., W. SCHMITZ & F. NIPPEL (1971): Die Tagfalter des Bergischen Landes unter Einbeziehung der Sammlungen des naturwissenschaftlichen und stadtgeschichtlichen Museums Wuppertal. – – Jber.naturw.Ver.Wuppertal, 24: 20-63; Wuppertal.
- KOCH, M. (1966): Wir bestimmen Schmetterlinge. Band 1: Tagfalter Deutschlands. 128 S., 8 Taf.; Radebeul und Berlin (Neumann).
- NIPPEL, F. (1978): Lepidopterologische Beobachtungen in der Umgebung von Erzen, Südeifel, vom 22.6. bis 7.7. und vom 20. bis 21.8.1976. – – Mitt.Arbgem.rhein.-westfäl. Lepidopterologen, 1(2): 67-73; Düsseldorf.
- – – (1983): Die Schmetterlingsfauna der Mathes Wies bei Erzen. Teil 1: Tagfalter. – – Dendrocopos, 10: 64-65; Konz.
- PRETSCHER, P. (1977): Rote Liste der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).-In: BLAB, J., E. NOWAK, W.TRAUTMANN & H. SUKOPP: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. – – Naturschutz aktuell, 1; 30-40; Greven (Kilda-Verlag).
- – – (1984): id., 4. Aufl.: 53-66; Greven (Kilda-Verlag).
- SCHURIAN, K.G. (1984): Das Problem des Rückgangs der beiden Bläulings-Arten *Maculinea teleius* BERGSTR. und *M.nausithous* BERGSTR. (Lepidoptera: Lycaenidae). – – Mitt.intern.entom. Ver., 9(1): 10-12; Frankfurt a.M.
- WAGNER, H. (1913): Taschenbuch der Raupen mitteleuropäischer Großschmetterlinge. VI + 183 S., 30 Taf.; Eßlingen am Neckar und München (J.F. Schreiber).

Anschrift des Verfassers: FRIEDHELM NIPPEL, Grüne Str. 97a,
D-5632 Wermelskirchen 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [9_4_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Nippel Friedhelm

Artikel/Article: [Tagfalterarten der Südeifel, die bei Umwandlung von Niederwald in Hochwald ihren Lebensraum verloren haben oder verlieren werden. \(Lepidoptera: Rhopalocera\). 73-77](#)